

I) als Bstiv., nam. zu f; g, z. B.: Gradabteilung; Gradbogen; Gradeinteilung; Gradmesser, =messung; gradweise (h). || **gradieren**, tr.: 1) (Salzw.) Die Sole gradieren, sie durch Verdampfen des Wassers in der Luft auf einen höheren Grad des Salzgehalts bringen, was nam. durch wiederholtes Hindurchtröpfeln durch hohe Dornwände geschieht. Als Bstiv.: Gradierfaß; Gradierhaus; Gradierherd; Gradierpfanne; Gradierröhre; Gradiermerk. — 2) Gold gradieren, färben, den aus leichtem Gold gefertigten Waren durch Kochen in der sogenannten Goldfarbe (Gradierwasser) ein hochgelbes Ansehen geben.

Gräf, der, —en; —en; Gräfschen, =lein: 1) urfpr.: der zu Krieg und Frieden in einem Bezirk oder Gau gesetzte oberste Beamte, der auch den Gerichtsvoritz führte; mundartl. noch als Grebe = Dorfschulze erhalten. — 2) Später ward der Amtstitel ein erblicher Ehrentitel als Bezeichnung eines in seiner Würde meist unmittelbar aus Herzöge und Fürsten folgenden Besitzers einer Grafschaft, endlich auch unabhängig von solchen Besitz als Ehrentitel, — weiblich: Gräfin. — 3) als Bstiv., z. B.: Grafenbant, f. Bant 1a; Grafenkrone; Grafentit; Grafenstand; Grafentag, vgl. Reichstag; Grafentitel; Grafenwürde. || **gräfen**, unpersönlich: gräflich bergehen (Gothelf). || **gräfen**, tr.: in den Grafenstand erheben. || **Gräfenamt**, das, —(e)s; Gräfenämter: Grafschaft. || **gräflich**, Ew.: auf einen Grafen bezüglich, dazu gehörig. || **Gräfschaft**, die; —en: 1) Bezirk, Gebiet eines Grafen, in manchen Fällen auch einem nicht mehr unter einem Grafen stehenden oder ihm gehörenden Gebiet geliebene Bezeichnung. — 2) Grafenwürde (Graftum).

Gräl [altfrz.], der, —(e)s; —(e): kostbare Schale; nam.: Der heilige Gral in der mittelalterlichen Sage.

Gram: A. Ew.: (gew. nur als ausfagendes Ew.) eine anhaltende, tiefinnerliche, oft mit bitterem Groll und Widerwillen verbundene Abneigung gegen einen oder etwas empfindend: Einer Person oder Sache gram sein, werden; Ich bin Zeit meines Lebens keinem Dinge „grammer“ gewesen. **B**. — B. Hiv.: der, —(e)s; 0: anhaltende, tiefinnerlich am Herzen nagende, verzehrende Betrübniß. Als Bstiv., z. B.: gramersfüllt, =voll; gramfuchtig; gramversunken. || **Grämeli**, die; —en: Ausfahrungen eines Grämblers. || **Grämeler**, der, —s; w.: ein Grämmler, Grämlicher; auch: eine Gattung Flebermäuse, Dysopsen. || **grämeln**, intr. (haben): grämlich, als Griesgram, ibellauwig und unfreundlich, brummig sich äußern. || **grämen**, tr.: einem Gram, Kummer erregen; rbe: ihn empfinden, sich häznen: Das Grämen, Gram. || **grämisch**, grämlich, Ew.: grämelnd; mürrisch-verderblich und unfreundlich. || **Grämlichkeit**, die; —en: grämliches Wesen. || **Grämling**, der, —s; —e: Gräm(e)ler.

Grämm [gr.], das, —(e)s; —e, w. (als Maß): Gewichtseinheit, wovon Vielfaches durch Zusammenfügung mit den griechischen, Bruchteile durch solche mit den römischen Zahlen bezeichnet werden: Kilogramm, Milligramm.

Grän [lat.], das, der, —(e)s; —e, w. (als Maß): eig. Korn; danach Bezeichnung eines kleinen Längenmaßes und noch öfter eines kleinen Gewichts (vgl. Grän das), ein noch kleineres = 1/3 Grän; auch übertr.

I. Granat, der, —(e)s; —e: Krabbe, Palaemon serratus.

II. Granat, der, —(e)s; —(en): Name verschiedener „förrerreicher“ Edelsteine, nam. Almandin und Karfunkel. || **Granäte**, die; —n: 1) Granatapfel, Baum und seine apfelartige Frucht, die voll von Körnern ist, Punica Granatum. — 2) hohles, mit Pulverkörnern gefülltes und mit einer Brandröhre versehenes Wurfgeschöß. Granathammer; Granatplitter usw.

Gränd [niederd.], der, —(e)s; —e: grober, fiesiger Sand. Als Bstiv. in: Grändfüftung, Weichotterung; Grändfrage Grensen, Getrene 160). || **grändlich**, grändig, Ew.: fiesig, landig; (oberd.) übertr. = mürrisch (grantiq).

Granit [it.], der, —(e)s; —e: ein kristallinisch-körniges Gemenge von Feldspat, Quarz und Glimmer (vgl. Gneis). — Granitpavie, geprenkeltes, grantfand. || **graniten**, Ew.: aus Granit; grantig, grantisch, grantartig.

Gränne, die; —n: etwas Steifes, spitz Zulaufendes, z. B. Borjie; Haar des Schnaubharts; Tannennabel; bef. = Nchel (f. d.). Dazu: Grännige Ähren; be: oder gerannt. Grännhagare, die längeren Haare des Wildes im Winterpelz.

Gräns, der, Gränfes; Gränse: **Gränfen**, der, —s; w.: Schiffschnabel. Meiner Äcker aber mit der Armbrust lag | am hinteren Gränfen bei dem Steuertuder. **S**.

Gräpen, der, —s; w.: Topf oder Tiegel aus gegossenem Eisen oder Erz.

Gräpp: f. Krapp.

Gräppeln: f. grabbeln. || **gräppen**, gräpfen, intr. (haben), tr.: mit gieriger Hast nach etwas tasten, greifen; es ergreifen.

Gras, das, Gräses; Gräser; Gräschen, =lein, Mz.: Gräserchen, =lein: (Pfl.) allgemeine Bezeichnung der Gewächse mit röhrigen, knottigen, meist einfachem Halm, immer ungeteilt und ungeteilten Blättern, ripen- oder ährenförmigen Blütenstand, speizigen Blumen, meist mit drei, selten mit zwei Staubgefäßen, Gramina; woran sich in weiterem Sinn auch die ähnlichen Halb- oder Scheingräser schließen, deren Halm ohne Knoten und ausgefüllt ist. In engerem Sinn in gewöhnlichen Leben meist als Stoffwort und deshalb in Gz., mit Ausschluß des Getreides: die dem Vieh zum Futter dienenden wildwachsenden Grasarten. Oft, nam. biblisch, als Bild des rasch Welfenden, Grünfälligen; aber auch des frisch und in Fülle Wachsenden, sich Mehrenden. Sprichw.: Es wächst Gras in den Straßen, ist öde, ohne Verkehr; kein Gras unter den Füßen wachsen lassen, sich rasch und entschlossen vom Feld rühren; Darüber ist Gras gewachsen, das ist begraben, vergessen; Das Gras wachsen hören, klüger sein, mehr sehen, als ein Mensch vermag; Ins Gras beißen, sterben. Als Bstiv. (vgl. grafen), z. B.: Grasseffe, halb verächtliche, halb liebende Bezeichnung junger Personen; Gräsäre; Gräsanger; Gräsant, Rajenbant; grasbewachsen; Gräsleide; Gräsblume, Nefse; Statio; Bellis perennis; Gräsutter, Frühlingsbutter, wo die Kühe frisches Gras fressen; Gräsatter, Papilio hyperanthus; Gräsblet; Gräsblet: a) grasbewachener (vgl. Gräsblet); b) Schmutzblet, von Gras herührend; Gräsfrösch, der gemeine Frosch, Rana temporaria; Gräsutter, =fütterung; Gräsarten: wiesentartige; in Schlesien: eingezäunter Grasplatz bei einer Baude; grasgrün; Gräsahn: a) f. Gräsahn; b) eine Pflanze, Ranunculus auricomis; Gräsähnen, ein Käfer, Chrysomela graminis; Gräsalm; Gräsacht, ein schwächlicher Hecht; (scherhaft) solche Person; Gräserring, vor der eigentlichen Heringszeit gefangener, — Vorhering; Gräsirich, magerer Hirsch; Gräsopf, Hof, wo Vieh grasit; Gräsopfen, Rajenhopfen; Gräsopfn: a) Zinsfuß für ein auf dem Grasplatz der Grundbesitzer weidendes Rind (ähnlich: Gräsopfn); b) = Wachtellönig Gräsläufer, =weher; c) ein südamerikanischer Vogel, Crypturus; Gräsammlet; Gräsäpfer, Heupringer, =schrede; grasteimiges Maß, in der Meinung zu weit vorgeschrittenes; Gräsand; Gräsläufer, f. Gräsopfn b; Gräsleder, Art Moos, Conserva; Gräsliste, Anthericum; Gräslinde, Tilia grandifolia; Gräsma(h)der; Gräsmehe, Libelle; Gräsmilde, Gräsmilde, eine Gattung Eingübel, Curcuma, mit mehreren Arten; Gräsarbe, Rajenbede; Gräsnetze, Armeria; Gräsappel, Malva rotundifolia; Gräsferd: a) ins Gras (auf die Koppel) gejagtes, dort weidendes Pferd; b) Heupferd, =springer; Gräsplatz, grasbewachener; Gräsraupe; Gräsradträger, Schmetterling (Psycho graminella), dessen Raupe ihren Saft aus Gras herstellt; Gräsgräber, =mäher; Gräsgräber; Gräsgräse; Gräsichel; Gräspecht, Grünpecht; Gräsperling, =mäde; Gräsopplet; Gräskil, Gräsplatz in Gärten; Gräsenteel; Gräsuz, zum Einbinden des geschnittenen und wegzutragenden Grases; Gräsma(h)s, Wieswachs; Gräsmehe, Sommerfaden; Gräsweher, f. Gräsopfn b; Gräsmitwe, Strohmitwe (urpr. aber: Weallene); Gräsma(h)s; Gräsrum. || **gräfen**: 1) intr. (haben): Gras vom Boden wegnehmen: a) es abrupfen und fressend (vom Vieh); / b) es abschleudern, nam. als Viehfutter: auf eines andern Wiese grasen, ihm ins Gehege kommend; auch übertr. / c) Eine geschlossene Angel graben, streifen den Boden und prallt ab. — 2) tr.: a) Das Getreide (weizgras, schryfen, das zu sehr ins Gras